

2.

Beitrag zur Anatomie der Halskiemenfisteln ¹⁾.

Von Dr. H. Rehn in Frankfurt a. M.

Im Laufe des vorigen Jahres hatte ich Gelegenheit bei einem Neugeborenen eine doppelseitige Halskiemenfistel mit gewöhnlichem Sitz zu constatiren.

Das Kind erlag, 4 Monate alt, einem acuten Darmkatarrh und konnte ich mir die entsprechende Halspartie zum Zweck der Untersuchung aneignen.

Die Resultate der letzteren sind in Kürze folgende:

1) Das an dem frischen Präparat durch Druck aus der Fistelöffnung entleerte Secret enthielt neben einer geringen Anzahl Eiterkörperchen eine grosse Menge von Flimmerepithelien, resp. von ihrer Flimmerhaare beraubten Cylinderepithelien.

2) Von der, etwa 12 Mm. über dem Sternoclaviculargelenk nach oben am inneren Rande des Muskels gelegenen, Hautöffnung (der rechtsseitigen Fistel) aus lässt sich ein Gang verfolgen, welcher die Haut, das Unterhautzellgewebe, das Platysma und die oberflächliche Halsfascie durchbohrend, zwischen dieser und dem oberen Blatt der tiefen Fascie hart am Schildknorpelrand verlaufend, über der Gefässscheide unter den Biventer und über den Nerv. hypoglossus zu der Rückfläche des M. palat.-pharyng. gelangt, wo er blind endigt. (Auch durch Einspritzungen ist keine Communication mit dem Pharynx nachzuweisen.)

Der Gang hat selbständige Wandungen, der ihm, in einer gewissen Entfernung von der Hautöffnung, weiterhin entnommene Inhalt zeigt ebenfalls zahlreiche Flimmer- und Cylinder-Epithelien. Das Lumen des Ganges ist für eine feine Sonde bis nahe an das blinde Ende durchgängig, verengt sich übrigens sichtlich von aussen nach innen. Dem blinden Ende entspricht an der Innenfläche des Palat. pharyng. eine kleine, warzenartige Erhöhung.

3) Die von Herrn Prof. Lieberkühn in Marburg an Querschnitten des intacten linksseitigen Ganges freundlichst vorgenommene mikroskopische Untersuchung ergab zwar das Vorhandensein eines mit selbständigen Wandungen versehenen Ganges, jedoch war leider an dem schon etwas verdorbenen Präparat (ich hatte versäumt, es sofort in absoluten Alkohol zu legen) das Epithel nicht mehr nachzuweisen.

Dagegen hebt Herr Prof. Lieberkühn als bemerkenswerth die Einlagerung grösserer Zellenmassen in die circulären Bindegewebszüge der Wandung hervor.

Durch diesen Befund von Flimmerepithel überrascht, habe ich alsbald und wiederholt das Secret einer einseitigen Fistel, welche das zweijährige Brüderchen des verstorbenen Kindes darbietet, untersucht, fand aber dasselbe vorwiegend Eiterkörperchen und nur eine mässige Anzahl Plattenepithelien enthaltend. Hier und da bemerkte ich einige mehr ovale und keulenförmige Epithelien, welche sich in ihrer Form den cylindrischen näherten.

¹⁾ Eine vorläufige Veröffentlichung erfolgte durch mündliche Mittheilung in der Section für Kinderheilkunde, Wiesbaden 1873.

Es muss somit zu einem Ersatz des Flimmerepithels durch Plattenepithel kommen, dem obigen Fall zufolge, jedenfalls nach dem 4. Lebensmonat.

Endlich kann bei der Lage des inneren Endes des Ganges der Befund der gedachten Epithelform nicht Wunder nehmen, da ja der Fornix pharyng. dieselbe besitzt.

3.

Was sollen wir essen?

Von M. Kornfeldt.

Die Entdeckung der Trichinen, von wie grosser Wirkung sie auch gewesen ist, hat dennoch die Eine Folge nicht gehabt, welche eigentlich die natürlichste hätte sein müssen.

Nach dem vielhundertjährigen Spott über die, denen das Schwein „ein Gräuel“ ist, musste eins der vielen mosaischen hygieinischen Gesetze, welches erwiesenermaassen denen, die es beobachtet hatten, wenigstens einem Theile derselben die Gesundheit, wo nicht das Leben bewahrt hatte, doch eigentlich dazu führen, diese Gesetze gründlich zu studiren.

Vor nicht gar langer Zeit hat Virchow auf die Benutzung der Erde als Desinficiens der Fäces bei den Juden in der Wüste aufmerksam gemacht. Was für eine Fülle von anregenden Beobachtungen sich in der Bibel als Vorschriften findet! Die Gesetze über Reinigung bei ansteckenden Krankheiten, im geschlechtlichen Verkehr etc. will ich nur andeuten, und die Hoffnung aussprechen, dass die mos. Gesetze sich als reiche Fundgrube von practischen Winken, von Regeln darstellen wird, denen ebenfalls, wie der erwähnten, eine lange gute Beobachtung vorausgegangen ist. Vielleicht erzeugt dann die Wissenschaft für Alle das gleiche Resultat in vielen Beziehungen, was der Glaube an das göttliche Verbot des Schweinefleisch-Essens für kritiklose gläubige Juden gehabt hat.

Wie aus einem kleinen Theile der medicaischen Venus dem Kenner sich gleich der Geist der ganzen formenkundigen Hellenenwelt erschliesst, so wird der wahrhaftige Bibel-Gelehrte in Einem Gesetze Moses auch das Princip der ganzen Gesetzgebung festgehalten finden und darin nachweisen können, — soweit allerdings die mangelhafte Kenntniss der hebräischen Sprache es erlaubt.

Das Fundament nun des wunderbaren Baues der mos. Gesetzgebung, das ihr, sowie jeder anderen, allein die Lebensfähigkeit geben kann, ist ein sehr einfaches, wenn auch nirgends in der Bibel ausgesprochenes. Es ist dasselbe in den 10 Geboten, in der socialen mosaischen Verfassung, in seiner Hygieine. Um es gleich hier zu sagen:

Die mosaischen Gesetze sind die Gesetze des normalen menschlichen Instinctes.

Auch die 10 Gebote verbieten nur, was der gesunde Mensch auch ohne Gesetz für Sünde halten würde.

So will das Speisegesetz auch nur präcisiren, was der nicht degenerirte Instinct verabscheuen würde.